

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Allg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt.

Bezugspreis: Bei der Post und den Agenten bezogen wöchentlich 12 M. 45 Pfg., in Altensteig 12 M. 40 Pfg. Anzeigenpreis: Die vierteljährliche Seite ober deren Raum 50 Pfg., die Reklamezeile 1 M. 50 Pfg. Mindestbetrag eines Auftrags 2 M. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Anzeigenübertrag ist der Rabatt fünfzig.

Nr. 44.

Altensteig, Mittwoch den 23. Februar.

Jahrgang 1921.

Die französische Rechnung.

Ueber die von Frankreich der Wiederherstellungskommission vorgelegte Berechnung der von Deutschland zu vertretenden Kriegsschäden liegt, wie bereits kurz berichtet, eine Gesamtübersicht vor. Danach verlangt Frankreich:

Für Personenschäden 4,9 Milliarden Franken,
für Familienunterstützungen der Kriegsteilnehmer 12,9 Milliarden Franken,
für Militärexpansionen 60,0 Milliarden Franken,
für Sachschäden 140,7 Milliarden Franken,
zusammen 218,5 Milliarden Franken.

Die Berechnung ist in französischer Währung angebracht, lautet also auf Papierfranken. Die Endsumme entspricht, bei Umrechnung über den amerikanischen Dollar zu dem letzten an der New Yorker Börse notierten Kurs des französischen Franken einer Summe von 66 Milliarden Goldmark. Von den Sachschäden betreffen 127 Milliarden Franken, also zum letzten Kurs über 38 Milliarden Goldmark, die zerstörten Gebiete in Frankreich. Die Berechnung geht von den Vorkriegswerten aus und berücksichtigt diese mit einer der Preissteigerung in Frankreich entsprechenden Zahl bei der Mehrheit der Schadensgruppen mit fünf.

Die vorstehende Meldung bezieht sich auf ein dickes Buch von 350 Seiten, dessen einzelnes Kapitel sich mit der Festsetzung der industriellen Schäden, den Schäden an unbebauten Grund, am Grundeigentum, an öffentlichen Arbeiten, an öffentlichen Gebäuden usw. beschäftigt. Wie kommt die Berechnung zustande? Was bedeutet Vorkriegswert? Vorkriegswert kann streng genommen nur bei den Sachschäden in Anwendung kommen. Nicht aber bei Pensionen und Zuwendungen an Hinterbliebene, für die es einen entsprechenden Maßstab nur nur ganz unvollkommen geben kann. Und doch sind gerade die Zuwendungen an Hinterbliebene ihrer Berechnung nach nach dem Vorkriegswert erfolgt. Und wie erfolgt die Wertbestimmung mit fünf? Man kann doch Leistung und Selbstwertung nicht trennen. Also den Weltwert von dem Geldkurs nicht abhängig machen. Vorkriegswert mal fünf könnte doch nur die Umrechnung der Goldfranken in Papierfranken bedeuten. Unter diesem Gesichtspunkt aber sind 38 Milliarden Goldmark als Vorkriegswert eine Summe, die über die tatsächlichen Verhältnisse weit hinausgeht. Infolge dessen ist es gerade hier nötig, die französische Berechnung einer gründlichen Nachprüfung zu unterziehen. Nach ist die Berechnung der Gebäudeschäden offenbar nicht ganz eindeutig. Hier werden der Wert von 1914 und die Kosten des Wiederaufbaus bekannt gegeben, wobei besonders eine Zahl für die Feldwertverwertung von 5,7 in Rechnung gestellt wird. Fast scheint es, als habe man den tatsächlichen Schaden, der in keiner Weise viel über 10 Milliarden hinausgehen kann, sehr wahrscheinlich aber, aus früher entwickelten Grundzahlen, darunter bleibt, zugrunde gelegt und einfach mit fünf multipliziert und auf diese Weise die neue Goldfrankenbasis gefunden.

Dass bei einem derartigen Verfahren aber sich keine Aufstellung ergeben kann, ist selbstverständlich. Das Wesentliche ist der Nachweis, wie diese Zahlen etwa der zerstörten Gebäude gefunden sind. Wieviel Häuser sind tatsächlich von den Deutschen zerstört, welche Einzelwerte sind dafür eingesezt usw. Darüber gibt der bisher der Öffentlichkeit zugänglich gemachte Auszug noch keinen genügenden Aufschluss. Auch nicht darüber, nach welchen Grunddaten auf deutscher Seite die „Prüfung der einzelnen Teilrechnungen“ erfolgt und was unter dem Begriff „Teilrechnungen“ zu verstehen ist. Das aber ist dringlich nötig. Die Prüfungszeit, die der deutschen Regierung zur Verfügung steht, umfasst kaum 1 1/2 Monate. Das deutsche Einspruchsrecht ist nämlich schon vor dem 25. April abgelaufen, da die Wiederherstellungskommission die Gesamtsumme der zu erzielenden Schäden bekannt gibt. Wie soll also in dieser Zeit das umfangreiche Material tatsächlich geprüft werden? Die deutsche Regierung hat denn auch bereits auf diese Unzulänglichkeiten hingewiesen.

Das Holzabkommen.

Die Verhandlungen mit der feindlichen Wiederherstellungskommission über eine Holzlieferung von einer Million Kubikmeter, in Rundholz gerechnet, in Anrechnung auf die gesamten Anforderungen von

Holz haben einen vorläufigen Abschluß gefunden. Eine Verständigung über die Preise, die Deutschland gutgeschrieben werden sollen, war nicht möglich, da die Wiederherstellungskommission Preise angeboten hatte, die erheblich unter den deutschen Marktpreisen liegen und die Ausbringung des Holzes finanziell unmöglich machen. In langen Verhandlungen, die seit August 1920 geführt werden, wurde ein Lieferungsvertrag mit Lastenheften vereinbart, der außerordentlich hohe Anforderungen an die zu liefernden Holzarten bezüglich der Ausmaße und Qualität stellt.

Bei den Preisverhandlungen hat die Wiederherstellungskommission beispielsweise für Schnittholz im Durchschnitt 700 Mark angeboten, ein Preis, zu dem das in den Lastenheften vereinbarte Holz mit vorzulegendem schweren Ausmaß, also großen Bäumen, nicht aufzubringen ist, der weder in Deutschland noch in irgend einem anderen Land existiert.

Wenn für Rundholz 280 M. für den Kubikmeter geboten werden, so bedeutet das nach Abzug der Transportkosten und sonstigen Unkosten, — denn der Preis versteht sich frei Grenze — einen Preis von 50—100 Papiermark gleich 3,6—7,2 Goldmark für den Festmeter im Wald, wo dasselbe Rundholz vor dem Krieg schon 25 Goldmark gekostet hat. Große Lieferungen zu derartigen Preisen würde eine schwere finanzielle Schädigung Deutschlands bedeuten.

Die deutsche Regierung hat sich zur Durchführung der Holzlieferung bereit erklärt; sie muß aber damit rechnen, daß die Wiederherstellungskommission entsprechend den Bestimmungen des Friedensvertrags alle Sachleistungen zu ihrem vollen Wert zur Anrechnung bringt.

Amerikanische Mehl- und Getreideeinfuhr.

Im verflochtenen Herbst tauchte der Plan auf, mit Hilfe der deutsch-amerikanischen Bäcker aus den Vereinigten Staaten Mehl und Brotgetreide nach Deutschland einzuführen. Die Amerikaner hatten damals mit den Bäckerorganisationen in Deutschland ein Übereinkommen getroffen. Das Unternehmen scheiterte am Widerstand des Reichsernährungsministeriums und der Reichsgetreidekasse, die der Ansicht waren, daß die private Einfuhr von Mehl oder Getreide eine Durchbrechung der Zwangswirtschaft bedeute, und dem angestrebten Hilfszweck die Genehmigung verweigerten. Inzwischen haben sich die Dinge wesentlich geändert, und die Reichsgetreidekasse steht heute selbst grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß ohne freie Wirtschaft die Brotversorgung sich nicht weiter durchführen lasse. Infolgedessen sind auch die Beziehungen zu den deutsch-amerikanischen Fachorganisationen wieder aufgenommen worden, und in den nächsten Tagen finden Besprechungen zwischen Vertretern der Bäckerverbände und Beauftragten des Reichswirtschaftsrates statt. Aus den hier gesprochenen unverbindlichen Vorbesprechungen geht hervor, daß man die private Einfuhr von Getreide oder Mehl nicht mehr grundsätzlich ablehnt. Man wird daher aller Wahrscheinlichkeit nach zu einer Einigung in der Weise kommen, daß Privatorganisationen Hand in Hand mit der Reichsgetreidekasse arbeiten, und daß die Verrechnungen ebenfalls bis auf weiteres über die in Frage kommende Reichsstelle gehen. Im nächsten Monat wird eine größere Kommission deutsch-amerikanischer Bäcker 40 große deutsche Städte besuchen, um auf Grund der Beobachtungen Grundlagen für die Lieferungen zu schaffen.

Erklärung des Deutsch-Evang. Kirchen- ausschusses zur Schulfrage.

Der Deutsche Evang. Kirchenausschuss hat am 10. Februar eine Erklärung erlassen, in der er mit Nachdruck auf die Erhaltung der evang. Schule eintreten und zu dem in Vorbereitung befindlichen Reichsschulgesetz Stellung nimmt. Er weist dabei u. a. folgende Erwartungen aus: daß das Gesetz von langer her bestehende Schularten ohne weiteres fortbestehen lasse, sofern nicht eine nennenswerte Anzahl von Erziehungsberechtigten eine andere Schulart beantragen; daß bei Abstimmungen über die Schulart beide Eltern stimmberechtigt seien; daß bei Auslegung des § 146 der Reichsverfassung („geordneter Schulbetrieb“) nicht organisatorische und technische Gesichtspunkte dem eigentlichen Bildungs- und Erziehungszweck vorangestellt werden; daß die Entscheidung darüber, ob ein Religionsunterricht in Übereinstimmung mit den Grundgesetzen der betr. Re-

ligionsgesellschaft erteilt werde, dieser Religionsgesellschaft selbst zustehe; daß die Schüler der Schulen, in denen Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach erteilt wird, an diesem Unterricht teilzunehmen haben, sofern sie nicht abgemeldet werden; daß die vom Staat auf Grund von § 147 der Reichsverfassung zugelassenen Privatschulen aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden; daß bei der künftigen Gestaltung der Lehrerbildung jedenfalls auch für die Heranbildung von Lehrern gesorgt werde, die in die evangelische Welt- und Lebensanschauung eingeleitet und befähigt sind, etc. Religionsunterricht zu erteilen

Neues vom Tage.

Zur obereschlesischen Abstimmung.

Paris, 22. Febr. „Echo de Paris“ meldet: Die „Aenderung“ im Wahlverfahren ist dem englischen und italienischen Militärkommissar bei der Abstimmungskommission in Oppeln zuzuschreiben, die verlangten, daß die Abstimmung nach den Vorschriften des Friedensvertrags und nicht nach den nachträglichen Bestimmungen der Beobachtungskommission (General Veron), die allerdings vom Vorkriegsrat gebilligt wurden, ausgeführt werde. Die beiden Kommissare behaupteten, die polnischen Einwohner hätten nach diesen Bestimmungen den nicht ortsansässigen Abstimmungsberechtigten, die 8 Tage nach der eigentlichen Wahl ihre Stimme abgeben sollten, große Schwierigkeiten machen können, und dadurch würde eine wirkliche polnische Gesetze geschaffen, während man durch die getrennte Abstimmung eine angebliche „deutsche Gefahr“ verhüten wollte. Es haben sich auch nur 50 000 obereschlesische Oberchlesiens wohnende Abstimmungsberechtigte zur Teilnahme gemeldet, nicht 350 000 (wie von der Abstimmungskommission verbreitet worden war) und diese Zahl werde an der Entscheidung durch die 800 000 einheimischen Wähler nicht viel ändern können. Briand widersetzte sich dem Vorbringen mit großer Entschiedenheit; er erklärte, der Oberste Rat habe nun einmal so entschieden und darum dürfe von keiner Regierung mehr etwas geändert werden. Es kam zu einer zwei Stunden dauernden „sehr unangenehmen“ Auseinandersetzung, doch wurde Briand überstimmt und er mußte sich unterwerfen.

Die Besetzung.

Paris, 22. Febr. Havas meldet aus London: Im Unterhaus wurde von der Regierung auf eine Anfrage erklärt, bezüglich der Besetzungsdauer des Rheinlands und der Verlängerung der Besetzung für den Fall, daß Deutschland seine Verpflichtungen nicht erfüllt, habe sich die Lage nicht geändert. Die Artikel 428 bis 431 des Friedensvertrags behalten nach wie vor ihre Gültigkeit.

Das französisch-polnische Bündnis.

Paris, 22. Febr. Die französische Regierung gab gestern den Verbündeten Kenntnis von dem am 19. Februar unterzeichneten französisch-polnischen Bündnis. Die Vertragsschließenden verpflichten sich, über alle auswärtigen Fragen, die beide Staaten interessieren, sich zu verständigen. Beim Wiederaufbau usw. sie sich gegenseitig unterstützen und Sonderabkommen, Handelsverträge usw. schließen. Im Fall eines „nicht herausgeforderten“ Angriffs werden sie sich ihren Besitzstand durch gemeinsame Verteidigung sichern. Sie werden sich gegenseitig beraten, bevor sie Abkommen treffen, die ihre Politik in Mittel- und Osteuropa betreffen. — Ein wirtschaftliches Sonderabkommen (Oberschlesien?) ist nach dem „Temps“ dem Abschluß nahe.

Paris, 22. Febr. Die spanische Regierung hat auf Verlangen Frankreichs den Aufschub der Rückzahlung des gestern fälligen zweiten Teils der Anleihe an Frankreich bewilligt.

Die Londoner Konferenz.

Der „Manchester Guardian“ schreibt: Die Orientkonferenz beginnt mit einer klaren Spaltung der Meinungen zwischen Frankreich und Italien auf der einen Seite und Großbritannien auf der anderen. Die britischen Vertreter wollen keine Änderungen des Vertrags von Sevres bezüglich der Gebietsverteilung. Die Franzosen und die Italiener sind anscheinend für eine Abänderung. Die britische Absicht ist, kurz gefasst, die: Der Vertrag von Sevres ist vielleicht nicht vollkommen. Er war jedoch die beste Lösung, die die Verbündeten finden konnten. Sein Grundfah ist, aus dem türkischen

Reich alle nicht zu küssen und insbesondere die christlichen Gebiete herauszunehmen. Die Türkei als herrschende Macht ist verschwunden. Lloyd George und das auswärtige Amt werden nicht bereit sein, darauf zurückzukommen. Es seien jedoch Änderungen an dem Vertrag möglich, die dem Stolz der Türkei schmeicheln mögen, insbesondere Änderungen, durch die die Freiheit und Unabhängigkeit der übrig gebliebenen Türkei vergrößert und ihre Bevormundung vermindert werde. Auf der anderen Seite sind die Franzosen und die Italiener mehr für eine Abänderung des Vertrags und ihren Wünschen muß volle Bedeutung beigemessen werden. Italien soll noch mehr als Frankreich für eine Rückgabe von Syrien und Thrakien an die Türkei sein.

Die Grenel in Irland vor dem Unterhaus.

London, 22. Febr. Bei der Aussprache über die Antwort auf die Thronrede im Unterhaus brachte Woodrow Wilson einen Zusatzantrag ein, das Verhalten der Regierung in Irland zu verurteilen. Der Staatssekretär für Irland sagte, die Regierung habe nur die Wahl gehabt, zu kapitulieren oder den Mordanschlag zu beschleunigen. Die Strafen seien in Übereinstimmung mit dem Kriegsvölkerrecht angeordnet. Wenn Uebereinstimmungen stattgefunden haben sollten, so werden die Schuldigen bestraft werden. Lord Robert Curzon, der jetzt zur Opposition gehört, erinnerte an die Niederbrennung der Häuser in Cork usw. Wenn dergleichen in den Kolonien vorgekommen wäre, so würde eine Untersuchung eingeleitet worden sein. Die Regierung solle endlich aufhören, die Vorgänge in Irland zu verdecken. Er verlange eine Untersuchung. — Der Antrag Wilson wurde mit 257 gegen 88 Stimmen abgelehnt.

Nachrichten aus dem Osten.

Paris, 22. Febr. (Havas.) Der Generalinspektor der griechischen Truppen in Kleinasien, Oberst Sarriani, sandte einen günstigen Bericht. Die Griechen seien in der Lage, in drei Monaten Angora zu erobern. — Der französische Reichshaber in Syrien, General Gouraud, meldet, die Verteidigung der Türken in dem jetzt eroberten Aintab beweise den hohen Geschichtswert der Truppen Kemal Paschas. Sie seien auch mit Waffen und Munition gut ausgerüstet und haben an einzelnen Tagen bis zu 2000 Granaten verschossen.

Konstantinopel, 22. Febr. Die griechische Regierung hat in Moskau Einspruch erhoben, daß unter den armenischen Banden, die Georgien angriffen, mehrere Sowjetregimenter seien, die das Waffenlager in Tiflis besetzt haben. Die Regierung hat 8 neue Jahressklassen zu den Waffen gerufen. — In Erivan soll die bolschewistisch-armenische Regierung gestürzt und durch eine national-armenische ersetzt sein.

Die preussischen Landtagswahlen.

Berlin, 22. Febr. Bei den preussischen Landtagswahlen sind insgesamt 15 951 338 Stimmen abgegeben worden. Davon entfielen auf: Sozialdemokraten 4 171 236, Zentrum 2 964 002, Demokraten 1 774 463, Deutschnationale Volkspartei 2 892 862, Unabhängige 1 056 623, Deutsche Volkspartei 2 266 587, Kommunisten 1 207 695, Polenpartei 12 271, Fraktionslos 940, Wirtschaftspartei 187 343, auf sonstige Parteien 5606.

Nach der vorläufigen amtlichen Feststellung wird sich der neue Landtag wie folgt zusammensetzen: Sozialdemokraten 111, Zentrum 83, Demokraten 25, Deutschnationale 73, Unabhängige 28, Deutsche Volkspartei 56, Kommunisten 30, Wirtschaftspartei 2, Welsen und Schleswig-Holsteiner 6, zusammen 414. In dieser Zahl sind die 22 ober-schlesischen Mandate mit inbegriffen.

Leserbrief.

Des Glücks Gewalt
Wie Wundgestalt
Sich ändern tut,
Dum hab's in Hut.

Die Erbschaft des Herzens.

Roman von Wilhelm von Lotha.

(5) (Nachdr. d. verboten.)

In buntem Durcheinander nahm man Platz um der alte Diener reichte den Tee herum, den Elise selbst in die Tassen füllte.

Endlich waren alle versorgt und Elise konnte sich nun auch setzen. War es nun Zufall oder Absicht, Lord hatte sich einfach vor demselben Stuhl, der rechts von seinem Herrn stand gesetzt, so daß derselbe frei geblieben war.

Als Elise mit Teeinschenken fertig war, erhob er sich und ging wieder auf sie zu.

„Das ist ja ein zu lebenswerdiger Hund,“ streichelte Elise seinen Kranskopf.

„Rein er betrügt sich furchtbar ungebildet, ich habe ihn nicht einmal vorgestellt, darf Kurt von Stahren ein. Darf ich ihn bekannt machen,“ scherzte er dann weiter. „Rein Hund und treuer Begleiter Herr Lord; ist sehr dreist, bellt viel aber gegen Damen von ausgerechtester Zuverlässigkeit. Sie sehen Komteß, er hat Ihnen den Platz hier neben mir reserviert. So gar recht von mir. Er ist Gentleman, denn er weiß, daß die Herren stets links von den Damen zu sitzen haben!“

„Na Kurt ist das so ganz absichtlos geschehen, oder hast Du Lord nicht dort vor den Stuhl platziert?“ wollte Hans seinen Freund.

„Ja, wo werde ich,“ gab Kurt lachend zurück. Jedenfalls war es gut, daß es halb dunkel im Zimmer war, da man hierdurch nicht das verräterische Rot sah, das unserm jungen Freunde und auch Elisen in die Wangen schoss. Sie hatte sich dann auf dem freien Platz neben Kurt niedergelassen.

Nach der Volkszählung vom 8. Oktober 1919 hatte Preußen 31 103 337 Einwohner, wovon etwa 19 Millionen wahlberechtigt sind. Bei den Reichstagswahlen am 6. Juni 1920 haben 15 298 390 Personen oder über 80 Prozent von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht, die jetzige Wählerzahl ist noch nicht genau festgesetzt. Nach dem neuen Wahlgesetz ist Preußen in 23 Wahlkreise eingeteilt, die wiederum in Wahlbezirke von nicht mehr als 2500 Einwohner zerfallen. Auf je 40 000 abgegebene Stimmen soll ein Abgeordneter kommen, die Gesamtzahl der Abgeordneten ist also nicht, wie früher allgemein, feststehend, sondern beweglich, wie bekanntlich auch im Reichstag, wo ein Abgeordneter auf 60 000 Stimmen kommt. Je mehr Stimmen abgegeben werden desto größer ist die Zahl der Abgeordneten.

Die bisherige Verfassungsgebende preussische Landesversammlung bestand aus 400 Abgeordneten. Und zwar besaßen Mandate: die Sozialdemokraten 145, Zentrum 94, Demokraten 66, Deutschnationale Volkspartei 50, Unabhängige 24, Deutsche Volkspartei 21, Deutsch-Dannoveraner 2. Dabei ist zu bemerken, daß beim Zentrum 5 Deutsch-Dannoveraner als Gäste verzeichnet sind.

Die Regierungen im Reich und in Preußen.

Berlin, 22. Febr. Heute fand eine Besprechung zwischen den in der Reichsregierung vertretenen Parteien über die durch die preussischen Wahlen geschaffene Lage statt. Es bestand volle Einmütigkeit darüber, daß auf eine Lösung hingewirkt werden würde, bei der die Regierungen im Reich und in Preußen von den gleichen Parteien der Koalition getragen würden. Es wurde vereinbart, daß von diesem Gesichtspunkt aus ein einheitliches Vorgehen bei der Neubildung der preussischen Regierung angestrebt werden soll.

Die Erwerbslosigkeit.

Berlin, 22. Febr. Im Monat Januar ist die Zahl der angemeldeten unterstützten männlichen Erwerbslosen von 335 000 auf 357 000, die Zahl der unterstützten voll Erwerbslosen von 410 000 auf 432 000 und die Zahl der unterstützten Familienangehörigen von 457 000 auf 495 000 gestiegen. Da erfahrungsgemäß nur etwa die Hälfte der tatsächlich Erwerbslosen an der Unterstützung teilhaben, so dürften (mit Familienangehörigen) jetzt etwa 2 Millionen ohne das gewohnte Arbeitslohn kommen sein. Die Zahl der mit verkürzter Zeit Arbeitenden dürfte etwa doppelt so groß sein als die der Erwerbslosen, somit ist etwa der zehnte Teil der Gesamtbevölkerung ganz oder zu einem beträchtlichen Teil von der Erwerbslosigkeit betroffen.

Hannover, 22. Febr. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurde heute vormittag im Städtischen Wohnungsamte unter Mitwirkung von Berliner Kriminalbeamten eine große Reihe von Angestellten verhaftet, denen Schießungen unter Annahme von Schmitz gäbern bei der Vermittlung von Wohnungen zur Last gelegt werden. Die Untersuchung geht weiter.

Brüssel, 22. Febr. „Peuple“ berichtet, daß infolge der industriellen Krisis einige Kohlengruben Belgiens den Betrieb eingestellt haben.

London, 22. Febr. Unterhaus. Greame erklärte auf eine Anfrage, es seien im Jahre 1919 1627 deutsche Fahrräder im Wert von 7031 Pfund Sterling eingeführt worden, nicht eingerechnet die Motorräder.

Washington, 22. Febr. Wilson wird wahrscheinlich dem Kongress vor dem 4. März empfehlen, die Vereinigten Staaten zu ermächtigen, deutsche Obligationen anzunehmen, die als Bezahlung für die belagerte Schulk an die Vereinigten Staaten verwendet werden sollen.

„Sie sehen so frisch und vergnügt aus Frieda, daß man meint, Sie hätten nichts zu tun, als spazieren zu gehen oder Kaffeebesuche zu machen.“

„Ja, Arbeit macht das Leben süß, Faulheit stürzt die Glieder,“ zitierte Hans witzig hinüber.

„Das müßte ja kommen, Herr Graf,“ nickte Frieda beiläufig; „daß Sie von Ihren Sprichwörtern nicht lassen, ist so sicher, wie das Amen in der Kirche. Uebrigens werden Sie sich zum Frühjahr wohl ein wenig trainieren müssen, denn bei Ihnen sieht man, daß Sie sich das Sprichwort sehr zu Herzen genommen haben, wenigstens den zweiten Teil.“

„Oh, Sie haben recht wie immer Fräulein Frieda, ach pardon, mein gnädigstes Fräulein. So wie ich jetzt bin, werde ich sicher 80—90 Kilo in den Sattel bringen. Ja, ja, der feste Dienst verlangt nun auch feste und gute Übung!“

„Recht so, daß Du es frei belohnst,“ sekundierte Kurt.

Eine kleine Pause trat ein, während der Dicht gemacht wurde.

Der Diener reichte kleine Bröckchen herum, dann wandte sich Lord von Hallkon an Kurt und erinnerte ihn an seine Bekanntschaft mit Ihrer Exzellenz der Frau von Hallenbeck.

„Wollten Sie nicht eine kleine Geschichte erzählen,“ fragte Frieda ihn.

„Ja richtig! Also in der Garnison wo ich stand, d. h. ich wurde erst dorthin versetzt, war der Gatte dieser Exzellenz Kommandant. Er war ausnahmsweise in dieser Stellung zur Exzellenz beordert worden, ich glaube er hatte besondere Verdienste, früher ein gutes Avancement gehabt und sollte noch bis zu seinem 40. Dienstjahre gehalten werden. Kurz sie, die Gattin, die schon vorher immer Extravaganzen haben mußte, war stolzer, wie der stolze Frau auf einem großen Hofmeisterhof dadurch geworden. In ihrer Toilette gebrauchte sie stets so viel Zeit, daß Sie nie pünktlich in die Kirche, Gesellschaften u. s. w. sah. Sie kam einmal nicht in der Mitte auf der vordersten Reihe auf der Empore, die für die Offiziersdamen reserviert wurden, so war mit ihr an dem Tage nichts mehr anzufangen und nur die Etikette schätzte die unglückliche Dame, die sich angemacht hatte, ihren Platz aber nur den in dessen Nähe zu belegen, vor Auseinandersetzungen schlimmster Art. Sie hatte es bei ihrem hohen Gemahl durchgesehen, daß der Offizier vom Kirchendienst, — es war stets zum Ansehen der Pläze hierzu ein Leutnant kommandiert — darauf aufpassen sollte, daß ihr Platz nicht von einer Unerfahrenen angenommen wurde.“

Die Konferenz der Ernährungsminister.

München, 22. Febr. Unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. Hermes wurde gestern die Konferenz der deutschen Ernährungsminister im hiesigen Landwirtschaftsministerium eröffnet. Nach dem amtlichen Bericht bestand Einmütigkeit, daß die Zeit für völlige Aufhebung der Nahrungswirtschaft noch nicht gekommen sei. Die Mehrheit sprach sich für das Um Lagerverfahren aus, für das von verschiedenen Staaten Vorschläge ausgearbeitet worden sind.

Landtag.

Stuttgart, 22. Febr.

(53. Sitzung.) Zum Fall Kapp erklärte Abg. Baillie (D.P.): Während der letzten Samstagssitzung erhielt ich ein Telegramm, in dem Kapp um eine Unterredung nachsuchte. Sie fand am Sonntag statt, wobei er folgende Darstellung gab: Er habe für eine Organisation zwecks Abjages landwirtschaftlicher Produkte Geld gesammelt. Im Januar sei er auf die Bahn gefahren und habe ein Geldpaket an seinem Rad befestigt. Auf der Fahrt sei dieses verloren gegangen. Kapp habe unverzüglich Schritte unternommen, um Grund und Hausbesitz zu verkaufen. Die Einladung zu der Frektionssitzung sei erst am Samstag in seine Hände gelangt. Kapp habe erst durch Baillie erfahren, daß die Staatsanwaltschaft vom Landstand des Betrugs ausgehe. Kapp habe den Wunsch ausgesprochen, daß die Immunität aufgehoben und die Untersuchung eingeleitet werde. Er habe nichts zu scheuen. — Wir lehnen jedoch eine Verhaftung ab. Das Schreiben der Staatsanwaltschaft ist eine Uebertretung, umal sie nicht einmal dem Abg. Kapp Mitteilung gemacht hat, daß Anzeige gegen ihn erstattet sei. Abg. Kell (S.): Die Ausführungen Baillies bekräftigen die Richtigkeit der Haltung meiner Partei (Baillie: Und Ihre Presse!). Eine offizielle Erklärung des Abg. Kapp beim Präsidium liegt nicht vor (Baillie: Doch). Wir stimmen dem Antrag des Geschäftsvorbereitungsausschusses auf Aufhebung der Immunität zu. Ein Mitglied von der D.P. hat schon im Oktober von den Tatsachen gewußt. Einen politischen Einschlag haben die Beschuldigungen nicht.

Nach weiteren Bemerkungen Kells (S.) und Baillies (D.P.) ist letzterer mittelt, der Abg. Müller habe vor längerer Zeit von Zahlungsmittelverknüpfungen Kapps gehört, aber nicht von einer strafbaren Handlung, wird der Antrag auf Aufhebung der Immunität des Abg. Kapp gegen USA. und SPD. angenommen. Dann beantragte Staatsrat Han die kleine Anfrage Pansa (D.P.) über den Maisverbrauch zu Schnaps. Dieser Mais stehe den Landwirten zur freien Verfügung, wenn sie ihr Pflanzfeld an Getreide erfüllt hätten. Das Reichsministerium sei gebeten worden, gegen diese Verwendung des Reich verbilligten Maises Vorkehrungen zu treffen.

Minister Graf beantwortete die kleine Anfrage des Kommunisten Stützer wegen Verhaftung des Kommunisten Anfeld dahin, daß von einer Verhaftung keine Rede sein könne, lediglich von einer Untersuchung der im Geheimen mitgeführten Schriften auf dem Bahnhof Wühlacker, darunter solchen, die eine Uebertretung des Pressegesetzes enthielten.

Die Große Anfrage wegen Erhöhung der Zuckersteuer wird nach einem Vorschlag des Finanzministers mit der Finanzberatung verbunden. Der Finanzminister erwähnte eindringlich zur Sparsamkeit, da der planmäßige Abmangel sich auf Grund der vom Haus gestellten Anträge von 5 auf 35 Millionen erhöhe. Die Bildung von Steuerzuschüssen sei in 50 Bezirken vollendet. Das Landesfinanzamt trete für die Beibehaltung der Zuckerverbrennung ein. Von der Reichsregierung sei es verfehlt, daß für 1920 nur drei Viertel des Steuerfolls auszubringen sind. Die Verbrauchssteuern für Bier, Wein, Tabak und Zigarren würden erhöht, auch die für Zucker, der künftig 4,40 statt 3,90 Mk. koste.

Abg. Biegler (USA.) beantragte einen Ausschuss von 9 Mitgliedern zur Untersuchung, warum die staatlichen Dampfen unter dem angemessenen Preis verpackt und wie groß die Uebersforderungen der Innungen bei den öffentlichen Arbeiten seien. Die kleinen Rentner sollten ihr Kapital ausbrauchen, dann entweder arbeiten oder Arbeitslosenunterstützung erbiten.

Abg. Frau Pansa (D.P.) begründete ihren Antrag gegen die Erhöhung der Zuckersteuer und wünschte eine stärkere Herabsetzung der Luxusartikel.

Die sozialdemokratische Fraktion beantragte, die Regierung solle beim Reich auf Anbahn der Zuckersteuer und auf Steuerliche Entlastung der Minderbemittelten hinwirken. Abg. Kell (S.) begründete den Antrag. Abg. Baillie (D.P.) lehnte jede Verantwortung für die Steuerpolitik ab. Abg. Pansa (D.P.) verlangte Ueberwindung der beiden letztgenannten Anträge an den Finanzausschuss.

„Ich war eben frisch in die Garnison versetzt worden und stand nun mit Gaspa und im Dienstanzug bereit, um den Kompaniechef, Schwabronen und Batterien ihre Plätze anzuweisen. Diese waren schon eingerückt. Wir standen plane: ernd noch vor der Kirche, als unser Adjutant an mich mit der Frage herantrat, ob ich auch dafür geforgt habe, daß niemand auf dem Platz „Ihrer Exzellenz“ saße.“

„Donnerpeter das hatte ich vergessen, also raus und nachhaken. Eingepaukt hatten es mir die Kameraden noch am Abend zuvor im Kasino.“

„Oben angekommen sah ich wie die meisten Offiziere schon Platz genommen hatten und gespannt mich mit ihren Blicken verfolgten.“

„Wahrscheinlich da saß eine Dame auf dem geheiligten Platz!“

„Ich gehe also auf sie zu, mache eine sehr höfliche Verbeugung und sage halblaut zu ihr:“

„Meine Gnädigste, bitte wollen Sie diesen Platz räumen, er ist für Ihre Exzellenz Frau von Hallenbeck bestimmt! Diese Dame hat das Privilegium stets zu spät zu kommen!“ sagte ich leise hinzu.

Ein Blick, giftiger wie der, konnte mich nicht aus den jernglühenden Augen trennen. Ihre Lippen bebten und nersch mit ihrem Gefangenschaft spielend, zischte sie mir: „da ich mich nicht zurückschrecken ließ, halblaut zu:“

„Ich bin selbst Ihre Exzellenz!“

„So, dann bedauere ich sehr den Irrtum,“ dienerte ich gelassen zurück, setzte mich zwei Stühle von ihr hin und tat später, als ich ihr vorgestellt wurde, als sei garnichts zwischen ihr und mir vorgefallen!“

„So, das ist meine Bekanntschaft mit Ihrer Exzellenz,“ fügte Kurt, sich eine Zigarette anzündend, hinzu.

Man amüsierte sich in der kleinen Runde sehr darüber und freute sich, wieder ein neues Geschichtchen von dieser eigenartigen Dame mehr zu kennen, eine ganze Reihe solcher komischen Szenen waren schon genugsam bekannt.

Dann begann eine allgemeine Konversation, so daß Kurt Gelegenheit hatte, sich mit Elise zu unterhalten. Lord beobachtete beide mit seinen klugen Augen, Elise streichelte und hätschelte ihn und gab ihm ein Stückchen Kuchen nach dem anderen. Er mußte das Plöschchen geben, leise und laut sprechen und endlich machte er noch die Zigarettenasche von der Zigarette seines Herrn zum großen Vergnügen aller ab.

Fortsetzung folgt.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 23. Februar 1921.

Uebertreten wurde die Stationskassette in Nagold dem Betriebsleiter Karl Blum abgeliefert; die Stationsverwalterstelle in Blenheim dem Betriebsleiter Schöll in Calw. — Uebertreten wurde ferner je eine Postkassette den Aufsichtsbearbeitern Maria Gehring in Altensteig, Anna Gehlen in Ebbwilen, Hedwig Ulrich in Nagold.

Zur Erhaltung der Schwab. Volksschule, die finanziell sehr schwer zu tun hat, sollen die Provinzialräte, besonders diejenigen, in denen Vorstellungen stattfinden, herangezogen werden. Die Stadt Nagold, in welcher nun wiederholte Vorstellungen gegeben wurden, hat einen Antrag in Aussicht gestellt. Zur Unterstützung genannter Schule hat sich in Nagold ein provinzieller Ausschuss gebildet. Es ist beabsichtigt alle Vereiner eine Hilfsleistung zu geben. Zur Ueberbrückung über den etwaigen künftigen Reich der Vorstellungen soll eine Bitte zur Eintragung aufgelegt werden.

Der Zuckerpreis wird sich nach einer Mitteilung des Finanzministers im württ. Landtag auf 4.40 Mark das Pfund erhöhen (bisher 3.90 Mark).

Das Brotgetreide soll vom 16. März ab für Kochweizen auf nur 70 Prozent ausgemahlen werden. Das Mehl wird also „weicher“ werden.

Bevölkerungsbewegung in Württemberg. Nach den Erhebungen in den 52 größten Orten des Landes zu schließen, hat die Zahl der Geburten im ganzen Land im Jahr 1920 mit über 34000 ihren Höchstpunkt (das Doppelte der Normalzahl vor dem Krieg) für lange Jahre überschritten. Die Geburtenzahl bleibt mit etwa 56000 um 15—20000 unter der Vorkriegszeit. Der Geburtenüberschuss gegen die Todesfälle mit etwa 21000 dürfte nicht viel unter der Vorkriegszeit bleiben.

Wein- und Obstzucht in Württemberg im Jahr 1920. Im Jahr 1920 betrug die Zahl der Weinbauern 359 gegen 361 im Jahr 1919, die im Ertrag stehende Weinbaufläche 10897 Hektar gegen 10839 Hektar im Jahr 1919. Der gesamte Gesamtertrag von 1920 berechnet sich zu 158469 Hektoliter oder auf 1 Hektar 14,5 Hektol., gegen 160339 Hektol. und 14,8 Hektol. im Jahr 1919. Die Preisbildung vollzog sich zum ersten Mal wieder seit dem Jahr 1917 im freien Spiel des Handels. Es berechnet sich der unter der Kelter erzielte Preis im Landesdurchschnitt zu 952,52 Mark für 1 Hektol., der Gesamtertrag zu 106485049 Mark gegen 58193201 Mark i. J. 1917 und 14744641 Mark in dem quantitativ guten Jahrgang 1904. Der Gesamtgewinnwert der 1920er Weinrente, wie er sich auf Grund der Ertragsmengen und der unter der Kelter erzielten Preise ergibt, berechnet sich zu 149 Mill. 961579 Mark oder rund 150 Millionen Mark, gegen 69 Millionen Mark im Jahr 1917 und 20 Millionen Mark in dem guten Jahrgang 1904.

Der Gesamtgewinnwert des Obstzuchtsertrags berechnet sich zu 21570281 Mark. Der tatsächliche Gewinnwert wird, da die Preise von Äpfeln und Birnen sich höher stellen als die der Berechnung des Gewinnwerts zu Grunde gelegten, noch höher angenommen werden dürfen. (1919 82,7, 1918 28,4, 1917 47,5, 1908 13,8, 1900 19,1, 1895 12,4, 1888 14 Millionen Mark). An der Spitze stehen die Bezirke Lehringen (7350115 Mark), Stuttgart-Stadt (6618870 Mark), Tettnang (5627260 Mark), Waiblingen (4484500 Mark), Göppingen (4068123 Mark). Von dem Gesamtgewinnwert mit 121570281 Mark entfallen auf Äpfel 77244922 Mark = 63,5 Prozent, auf Birnen 23746286 Mark = 19,5 Prozent, auf Pflaumen und Zwetschen 12365436 Mark = 10,2 Prozent, auf Kirschen 8213637 Mark = 6,8 Prozent.

Nagold, 22. Febr. Die freie Plancher- u. Installateur-Vereinigung des Bezirks Nagold hielt am 21. Februar in der Weidmühle in Nagold eine Versammlung ab. Vorsitzender Eugen Reib Nagold begrüßte die fast vollständige württembergischen Kollegen und bat dieselben, sich bei den folgenden Verhandlungen regelmäßig zu beteiligen. Darauf erhaltete dieser einen Bericht über die Tätigkeit der früher bestehenden Plancher- u. Installateur-Vereinigung der Bezirke Calw, Nagold, Neuenbürg. Um den Geschäftsgang im Plancher- u. Installateur-Vereinigung zu beleben, wurde in dem darauf folgenden geschäftlichen Teil beschlossen, auf den seit 1. Dez. 1920 bestehenden Abzähltag von 35% einen solchen von 7% folgen zu lassen, so daß der Abzähltag 42% beträgt. Nach Ueberlegung verschiedener Vorschläge schloß der Vorsitzende die Versammlung, ermahnte die Kollegen, die Standbesuche stets im Auge zu halten, da nur durch die Pflege des Gemeindegutes etwas Ertragsreiches erzielt werden könne.

Knirringen O.A. Herberod, 22. Febr. (Töblicher Unfall) Reichlich verunsichert der Mutter Ludwig Schurer von hier im Galgenbruch, wo er mit Abdümmungsarbeiten beschäftigt war. Er trug schwere innere Verletzungen davon, denen der stehige und geachtete Mann in der Lägerer Klinik erliegen wird.

Freudenstadt, 22. Febr. (Die Viehsteuermulde.) Der Stadtvorstand hat sich in einer Eingabe an das Ministerium des Innern gemahnt mit der Bitte, die jenen Viehsteuern, die durch die Maul- und Ruhscheuche einen schweren Schaden einbringen, die Viehsteuermulde zu erlassen oder zum mindesten sehr erheblich zu ermäßigen.

Stuttgart, 22. Febr. (Anfrage.) Die kommunikativen Abgeordneten haben im Landtag eine Anfrage wegen der Berechtigung des Abg. Emil Unfried eingereicht. Unfried war am 10. Februar auf telegraphische Befehle von Stuttgart auf dem Bahnhof in Mühlacker angehalten worden. In seinem Auftrag wurde eine große Zahl kommunistischer Schriften gefunden. Nach deren Beschlagnahme wurde Unfried freigelassen.

Waldsee, 22. Febr. (Nahrung zur Vorsicht) Dem 21jährigen Unterlehrer Anton Wolf in Wolpertshaus, gebürtig in Hattenberg bei Döhlenhausen, passierte bekanntlich vergangene Woche nachts das Unglück, sein künftliches Gebiß zu verschlucken. Er mußte sofort in Ravensburg chirurgische Hilfe in Anspruch nehmen. Leider konnte der junge Mann nicht gerettet werden und ist einer viel geliebten Gewohnheit zum Opfer gefallen.

Vermischtes.

Unter Anhang. In Flörsheim (Wiesbaden) in Bayern verschickte sich der Häusler Gabis wieder und brachte seiner Braut 13 Kinder in die Ehe, die Braut brachte ihrem Bräutigam 6 Kinder mit.

Bayrische Perlen. Im Bayerischen Wald dienen, was nicht allgemein bekannt sein dürfte, die Hirsche und der Regen sowie verschiedene andere Wälder einer während des Kriegs etwas vernachlässigten Perlschmelze. Nachdem das Generaldirektorium der Bergwerke 1911 zum letzten Male eine Versteigerung solcher bayrischen Perlen veranstaltet hat, macht nun das Münchner Finanzamt bekannt, daß jetzt 648 von Fachmännern ausgewählte Perlen zur Versteigerung gelangen werden. Als Käufer haben sich Kaufleute, Juweliere und Händler ein, deren Gebote die Einschlägigen meist übertrafen. Die ersten 59 Perlen, die 167 Karat wogen, wurden zu 75000 Mark verkauft. Aus der Perlenversteigerung wurden rund 131000 Mark gelöst.

Die Wien um nichts. Trotzdem die österreichische Regierung die Ausführung von Schützlers „Reigen“ in den Rummelpfeilen in Wien wegen des bekannten Krawalls verboten hatte, gelangte der Wiener Landeshauptmann Reumann mehrere Vorstellungen. Die Bundesregierung hat nun beim Verfassungsgeschichtshof Klage gegen Reumann erhoben.

Ertröten. Eine Gesellschaft von Ebnsee (Salzkammergut), meist Lehrer und Lehrerinnen, machte eine Schneefahrt ins Dachsteingebiet. Sie wollten von Hallstatt aus die Hochalpe durchqueren. Infolge eines starken Schneesturms hatte sich aber eine überhängende Schneefahrt gebildet, mit der die Gesellschaft abwärts. Die Schneefahrt zerbrach und die Teilnehmer waren nun nicht mehr imstande, in dem Schneegewitter sich weiter zu bewegen. Alle 7 Personen sind ertrunken.

Stuttgart, 22. Febr. (Schlachtlehmarkt.) Dem Dienstagmarkt am hiesigen Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 20 Ochsen, 12 Bullen, 200 Stiere und Jungstiere, 172 Kühe, 268 Kälber und 346 Schweine. Bezahlt wurden für 1 Ztr. Lebendgewicht bei Ochsen erste Qualität 670—730, zweite 500 bis 600, Farren erste 580—620, zweite 450—550, Stiere und Jungstiere erste 670—730, zweite 550—630, Kühe erste 500—600, zweite 350—450, dritte 220—320, Kälber erste 750—800, zweite 650—720, dritte 480—630, Schweine erste 950—1000, zweite 850—900, dritte 800—850, Hammelfleisch 950—1000, Schafffleisch 800—900 Mark. Der Markt verlief bei etwas fallenden Preisen langsam.

Letzte Nachrichten.

WZB. Jena, 22. Febr. (Neufundland, 22. Febr. (Neuter.) Ein Schneesturm wird von der Westküste gemeldet, der jede Schiffahrt in Jalta hilt und den Eisenbahn- und Schiffsverkehrsverkehr vollständig unterbindet. Eine Feuerbrunst zerstörte das bischöfliche Palais. Nur mit großer Mühe konnten sich der Erzbischof, neun Geistliche und die Dienerschaft vor den Flammen retten.

WZB. Berlin, 22. Febr. Auf Grund der Reichstagswahlen in Ostpreußen und Schleswig-Holstein ergibt sich unter Berücksichtigung der noch nicht verwendeten Reststimmen vom 6. Juni 1920 folgende Verteilung innerhalb der Parteien des Reichstags: D.N.S.D. bisher 66, künftig 71; D.V.P. bisher 62, künftig 65; Hannos. Landespartei bisher 5, künftig 6; Jn. bisher 67, künftig 68; V. per. V.P. bisher 21, künftig 21; Bayer. V.P. bisher 4, künftig 4; D.D.P. bisher 45, künftig 4; S.P.D. bisher 113, künftig 108; U.S.P.D. bisher 59, künftig 61; S.P.D. bisher 24, künftig 26. Das Gesamtresultat ist bisher 466, künftig 469 abgeordnet.

WZB. Grimmenau, 22. Febr. Georg Crup Gänther zu Schwelmig-Holstein ist heute Nachmittag nach kurzem Krankenlager an Herzschlag gestorben.

WZB. Berlin, 22. Febr. (Aus den Abendblättern) 3 von Verden-Langen über Erweiterung der Koalitionsregierung in Preußen und im Reich sagt das „Berliner Tageblatt“: Alle Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß in kürzester Zeit im Reich wie in Preußen eine Koalition zustandekommt, die von der Deutschen Volkspartei über das Zentrum und die Demokraten bis zur Reichsvereinspartei reicht.

WZB. Berlin, 23. Febr. Wie der „Berliner Lokal-Anzeiger“ berichtet, machten bei der Vorstellung eines Nationaltheaters in Halle a. S. zu der mehrere hundert Schülerkinder erschienen waren, diese einen derartigen Skandal, daß die Vorstellung abgebrochen werden mußte. Erst mit Hilfe der Polizei konnte der Saal geräumt werden, nachdem die stuppige Gesellschaft Tische und Stühle zerstört hatten.

WZB. Paris, 23. Febr. Wie Havas aus Konstantinopel berichtet, bestätigt sich die Nachricht von einer Revolution der armenischen Nationalisten gegen die Sowjetregierung in Ghasa. Die Truppen von Georgien haben die Offiziere gegen die armenischen Bolschewisten schließlich von Tiflis ergriffen und einen Sieg davongetragen. Die Lage in Ghasa ist sehr ruhig. Die Verteidigung der Hauptstadt scheint sehr ernst zu sein.

WZB. London, 23. Febr. Der Beschluß, gestern Nachmittag seine Sitzung im St. James Palace abzuhalten, sondern die erste Sitzung mit den Türken erst heute stattfinden zu lassen, ist, dem Reuterschen Bureau zufolge, auf den Wunsch zurückzuführen, den beiden Delegationen Zeit für ihre Verhandlungen untereinander zu lassen. Es ist jedoch sehr zweifelhaft, ob der türkische Gesandte in der Lage ist, an der heutigen Konferenz teilzunehmen. Ein Augenzeuger hat nämlich festgestellt, daß Kemal Pascha an sich selbst leidet. Im Falle seiner Verhinderung werden Osman Nizami Pascha und Mustafa Pascha die Konstantinopeler Regierung vertreten, während Bekir Sami Bey die Angora-Regierung vertritt.

WZB. Berlin, 23. Febr. Wie die „Vossische Zeitung“ aus Dresden meldet, hat der sächsische Landtag mit 44 Stimmen gegen 43 sozialistische und kommunistische Stimmen den Antrag der Regierung, ihr einen Kredit von 500 Millionen Mark zu bewilligen, abgelehnt und den bürgerlichen Antrag, nur 250 Millionen zu bewilligen, angenommen. Dies bedeutet die erste parlamentarische Niederlage der sozialistischen sächsischen Regierung.

WZB. Berlin, 23. Febr. Im Berliner Kriemhild-Schauspielhaus kam es gestern Abend bei der Aufführung von Schützlers „Reigen“ zu heftigen Krawallen. Unter ungeheurem Lärm wurden Sitzbomben geworfen und eine das Atrium hindurchende Flüssigkeit verspritzt. Kriminalbeamte, die im Zuschauerraum anwesend waren, verhafteten 30 Personen, die sich an den Störungen beteiligt hatten. Die Vorstellung wurde nach längerer Unterbrechung zu Ende geführt.

WZB. Paris, 23. Febr. Der Londoner Sonderberichterstatter der Ag. Havas meldet, Ministerpräsident Briand sei der Ansicht, die Konferenz von London sei dazu bestimmt, die Pariser Entscheidungen zur Ausführung zu bringen. Man könne sogar neue Fortschritte erwarten. Die Aufgabe sei schwer, aber die Alliierten wollten einmütig die genaue Ausführung des Friedensvertrags.

WZB. Berlin, 23. Febr. Nach einer Mitteilung des Berliner Tageblatts traf in Hamburg gestern der argentinische Dampfer „Wegla Blaska“ ein, der eine Reihe argentinischer Persönlichkeiten, darunter den künftigen Generalkonsul für Berlin, an Bord hatte. Die Ladung des Schiffes besteht aus Lebensmitteln für die notleidende österr. Bevölkerung. Die Vertreter des Hamburger Staats, der Handelskammer und anderer Korporationen begrüßten die Argentinier an Bord des Dampfers, wobei Senator Dr. Stubmann im Namen Hamburgs den unaußersächlichen deutschen Dank für Argentinien's Bemeise freundschaftlicher Geführung in und nach dem Kriege ausdrückte. Der argentinische Student Lopez überbrachte die Grüße der argentinischen Universitäten an die deutsche Studentenschaft und die deutschen Universitäten.

Druck und der Verlag B. Neumann Buchdruckerei Altensteig.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Saul.

Amfliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, Abteilung für das Hochbauwesen, betreffend die Gebühren der Kaminseger.

Die Gebühren für Kaminseger, deren Rohrgebiet mehr als eine Dachschaft umfaßt, werden nach Anhörung der Bezirksräte auf Grund des § 19 Abs. 2 Satz 1 der Kaminsegerordnung vom 29. Juli 1919 (Reg. Bl. S. 204) mit Wirkung vom 1. Febr. 1921 ab bis auf Weiteres gegenüber den seit 1. Januar 1920 gültigen Sätzen um annähernd 35 Prozent erhöht, sodaß die jetztigen Gebühren etwa 270 Prozent der auf 1. Juli 1919 festgesetzten Gebühren betragen.

- Im einzelnen gelten abgerundet folgende Sätze:
- Grundgebühr für jedes Kamin 1 Mk. 10 Pfg.
 - Zuschlag für jedes Stockwerk unterhalb des Dachgebälks 25 Pfg.
 - Kaminrohr, Dreiwinkel, Kraglatten, Abschlußklappen 25 Pfg.
 - Ferb-, Kessel- und diejenigen Ofenröhren, welche dem Kaminreinigungszwang unterliegen:

bis zwei Meter	25 Pfg.
jeder weitere Meter	25 Pfg.
 - Verbindungsrohre der gegliederten Kamine 25 Pfg.
 - Abdecken der Kamine 25 Pfg.
 - Erweiterte Kamine über 60 cm Lichtweite 25 Pfg.
 - Ganggebäude unter Beschränkung auf solche in dem außerordentlichen Dienstverzeichnisse des Staatshandbuchs namentlich angeführten Wohnplätze, die weniger als 12 Kamine zählen und mehr als 1 Km. von der Eitergrenze des nächsten, ohne Ganggebäude zu bestehenden Wohnplatzes entfernt sind, für jedes Kamin 55 Pfg.
 - Für Ausbrennen der Kamine mit nachfolgender Reinigung der dreifache Betrag der Gebühren für 1 u. 2 bei Lieferung der erforderlichen Stoffe durch den Kaminseger; wenn die Stoffe selbst stellen, der 2/3-fache Betrag.
 - Reinigung der Kamine von gewerblichen Pöckerereien und Gemeindebackhäusern 2 Mk. 70 Pfg.
 - Rauchkammern von Mergereien 80 Pfg. bis 2 Mk. 20 Pfg.
 - sonstige Rauchkammern 80 Pfg.
 - Außerordentliche Arbeiten, die dem Zwang unterliegen, wie Darren und dergl. für jede Stunde 7 bis 8 Mk.
 - Früharbeit, d. h. vom 1. April bis 15. Oktober für Arbeit vor 6 1/2 Uhr und vom 16. Oktober bis 31. März für Arbeit vor 7 1/2 Uhr, für jedes Kamin 1 Mk. 60 Pfg. Zuschlag; dieser Zuschlag darf indessen nur dann erhoben werden, wenn die Früharbeit von dem Zahlungspflichtigen ausdrücklich verlangt worden ist. Die Oberämter werden ersucht, Vorstehendes in den Bezirksamtsblättern zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.
- Stuttgart, den 8. Februar 1921. Scheurlen.

Der am 28. Februar ds. J. in Rottendorf fällige Redner- und Bekehrerfest findet nicht statt.
Nagold, den 23. Februar 1921. Oberamt: Müng.

Steinkohlen-Rohlenversorgung.

In der nächsten Zeit treffen im hiesigen Oberamtsbezirk (auf Anrechnung des alten Hausbrandjahres) noch einige Waggons Union-Rohlen ein. Bestellungen hierauf werden von den Kohlenhändlern entgegengenommen.
Nagold, den 22. Febr. 1921. Bezirkskohlenstelle.



Bienenzüchter-Verein Altensteig.

Die **Frühjahrsversammlung** findet statt am **Donnerstag, den 27. Febr.**, um **1/8 Uhr** bei **Albert Luz**, hier.



Tagesordnung:
1. Bericht. — 2. Zuckerertrag. — 3. Vortrag. — 4. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.
Zahlreiches Erscheinen, auch der Frauen, erwünscht.
Vorstand Käthele.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zu dem Wohn- und Fabrikneubau des **H. Otto Kaitenbach**, Fabrikant hier sind die

Maurer-, Zimmer-, Gips- und Flaschnerarbeiten

zu vergeben.
Voranschläge, Pläne und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsichtnahme auf, wo auch die Offerten bis spätestens

Mittwoch, den 2. März 1921

abgegeben sind.

Altensteig, den 23. Februar 1921.

Otto Klöpfer
Bauwerksmeister
Obere Talstraße 390.

Ich suche für meinen Haushalt mit 2 Kindern im Alter von 2 und 3 Jahren ein fleißiges, braves

Mädchen

das kochen kann und Liebe zu Kindern hat. Sehr gute Verpflegung, gute Behandlung und hoher Lohn zugesichert.

Frau G. Maier, Fabrikant
Pforzheim, Calwerstr. 69.

Aug. Reichert & Cie. Nachfolger G.m.b.H.
Deifabrik in Nagold

geben bekannt, daß die Züge der Linie Nagold—Altensteig ab 26. ds. nicht mehr bei der Deifabrik anhalten werden.

DROGEROL das Beste für Schweine

Vor Gebrauch Nach Gebrauch

Verhütet unbedingt das Krummwerden. Ragt die Fresslust an. Drogerol ist ein Phosph.-Kalk-Präp., daher mit anderem Futterkalk nicht zu verwechseln. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben zeugen von der Güte. Paket ca. 2 Pfd. Mk. 4.—.

Allein. Hersteller: Gebr. Benz, Nagold

Zu haben bei: **Chr. Burghard jr., Altensteig.**

Erwiderung an D in Nr. 41.

Die lange Frontdienstzeit öffentlich zu erwähnen, halte ich für überflüssig, und hätte ich für ratsam gehalten, dies zu unterlassen. Auch Wante die Untergrabung der Gesundheit vom Zivildienst herrühren!

Ein alter Frontsoldat.

Erwiderung

auf meinen Namen in der Zeitung Nr. 41.

Die Frontdienstleistungen sind durch Regimentskameraden allgemein bekannt und braucht in der öffentlichen Zeitung nicht mehr bekannt gegeben werden. Kriegsgewinne hat der schlechte Geschäftsgang 1920/21 aufgezehrt, das übrige wanderte aufs Finanzamt, das haben Sie sicher, „trotz Untergrabung Ihrer Gesundheit“, an Ihrem Einkommen auch schon gespürt!

Friedr. Schaidle.

Bernsd.
Kug- und Brennholz-Berkauf

am **Samstag, 26. d. M.**, mitt. 2 Uhr im **Waldhorn** hier aus den gutberf. Waldungen **Pichtwald** Abt. Mittl. **Bruderrain**, **Schillberg** Abt. **Stöckler** u. **Schloch**, **Lann** **Kot.** **Dorfswen**, **Regelshardt** **Abt.** **Liefenbach** und vom **Scheidholz:**

16 Stück **Rotbuchen** mit **fm. 2,48 M., 2,94 IV.** u. **2,08 V. M.,**
9 R= **Papierprügel,**
40 R= **Nadelholzau-**
bruch, worunter **Schindel-**
holz,
15 R= **Loose** (aus **Stöck-**
ader) und
2 Loose **Scheidholzreißig,** ge-
schätzt zu 1480 Wellen.
Freih. Rentamt.

Altensteig.

Frei eingetroffen:
Prima

Wagenfett

(Marke Elefant)

prima Schuhfett

(Baselin)

essen und in Gebinden empfiehl billigst

Karl Kohler junior

Rosenstraße.

Türvorlagen

aus **K. Holz** und **Rohrg. Flecht**

in nur la Quantitäten, sowie

Waschkammern

einfach und mit Federn bei Obigen.

Altensteig.

Wizemanns Palmbutter

in 1 Pfd. Tafeln **Mk. 15.50**

ff. weiß

Cocosfett

lofe gemogen **Mk. 15.—**

Garantiert reines deutsches

Schweine-
schmalz

Pfd. **Mk. 15.—**

Feinstes

Speise- Del

aus der Deifabrik Nagold per Liter **Mk. 25.—**

Runsthonig

in Pfd. Paketen

bei **Fr. Bühler jr.**

Geschlechts-

krankte jeder Art (Harnröhren-leiden frisch u. spez. veraltet, Syphilis, Manneschwäche, Weissfluss) wenden sich vertrauensvoll an **Dr. Dammanns Heilanstalt Berlin E. 303** Potsdamerstr. 123 B. Sprechstunden: 9—11 u. 2—4, Sonntags 10—11 Uhr. Belehrende Broschüre mit zahlreichen freiw. Dankschr. und Angabe bewährter Heilmittel (ohne Quecksilber u. andere Gifte, ohne Einspritzung, ohne Berührstör.) geg. 1.— Mk. diskret in verschl. Kuvert ohne Absend. Leiden genau angeben.

Altensteig.

Einige neue

Betttröste

hat billig zu verkaufen

Adam Kern
Sattler und Tapezier.

Reparaturen

aller Art

nimmt entgegen der Obige.

Altensteig.



la Schellfische

treffen heute Mittag ein

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Von Nagold bis Altensteig ging ein **Heberzieher** **verloren.**

Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei **Restaurateur Theurer** abzugeben.

Mädchen
gesucht.

Ein ehrliches fleißiges

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, das häuslich kochen kann, auf 15. März oder 1. April nach Pforzheim gesucht. Gute Behandlung, Anfangslohn 120 Mark.

Näheres zu erfragen bei **Frau Martin Braun**, Schaffner (Bahnhof) Altensteig

Batenbriefe

in schöner Auswahl empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlg.

Altensteig.

Juli 30 Jtr.

Heu u. Dehmd

und einige Zentner

Weizenstroh

hat zu verkaufen

Gottlieb Günthner.

Verkaufe

einen noch gut erhaltenen

Kinderwagen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine

Wohnung

4 Zimmer und Küche, im Mittelpunkt der Stadt,

zu mieten gesucht.

Offerten an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Altensteig.

Ein schönes 1 1/2 jähriges

Kind



hat zu verkaufen

Koh z. „Engel“.

Persil

wäscht schneeweiß, ersetzt Rasenbleiche, schon und erhält die Wäsche, **spart Arbeit** **Seife u. Kohlen.** Bestes selbsttätiges **Waschmittel**
Preis Mk. 4.— das Paket.
Henkel & Cie., Düsseldorf.

Fassboden-Riemen,
Brüstungstäfel - Bretter und sonstige **Hobelware**

liefern wieder fortlaufend. Gutes Passen. Trockenanlagen.

Graf & Kohler, Säge- und Dornstetten Tel. 1.

Grömbach, 22. Febr. 1921.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während dem langen Krankenlager und beim Umgehen unseres lieben Vaters, Bruders, Groß- und Schwiegervaters

Johannes Desterle

erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers am Grabe, den ehrenden Nachruf des Herrn Schulhelfer Rent im Namen des Veteranen- und Militärvereins, den erhebenden Gesang des Jungfrauen-Vereins und die vielen Kranz- und Blumenpenden sagen auf diesem Weg herzlichen Dank.

Zu Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die tieftrauernden Kinder.

Bestellungen auf ausnahmsweise schöne

Ackerbohnen

können im „Schwau“ in Altensteig gemacht werden.

Schwarzwald-Drogerie Altensteig Tel. 41.

empfehl
alle Sorten erste keimfähige **Gartensamereien**
sowie **Stechzwiebel** (Schnittgarter Riesen)
Runkelrübensamen rot und gelb (Eckendorfer).

Gesangbücher
für Konfirmanden

empfehl in folider Auswahl die

W. Rieker'sche Buchhdlg., Altensteig.

Pfalzgrafenweiler.

Einen Wurf starke

Milchschweine

hat zu verkaufen am Donnerstag, den 24. ds., vormittags von 9 Uhr ab.

Christian Al.

Hänfbrunn.

Einen Wurf schöne

Milch-
schweine



verkauft am kommenden Samstag

Christian Bauer.

